

Tortillas, Mole und Pizza: Der Einfluss des sozio-kultureller Wandels auf die Küchenpraktiken der Nördlichen Lakandón Maya in Chiapas, Mexiko

Petra Panenka - Pädagogische Hochschule Karlsruhe

E-Mail: petra.panenka@ph-karlsruhe.de

Im 20. Jahrhundert wurden die Lakandón Maya als „traditionelle“ Maya Ethnie bekannt. Seit den 80iger Jahren zeigten ethnohistorische und ethnologische Forschungen zunehmend den, in der Vergangenheit stattgefundenen, sozio-kulturellen Wandel der Ethnie (McGee, 2002; Palka, 2005). Zwischen 2004-2012 führten verschiedene Modernisierungen im Bundesstaat Chiapas jedoch zu noch schneller fortschreitendem sozio-kulturellem Wandel.

Die Forschungsarbeit zeigt am Beispiel der Koch- und Esspraktiken der Nördlichen Lakandón Maya in dem Dorf Nahá auf, wie der sozio-kulturelle Wandel alltägliche Praktiken und soziale Interaktionen von Akteuren in der Küche beeinflusst. Unter Einbeziehung sinnlicher Wahrnehmungen und Verkörperungsprozessen wurde der Ablauf einiger zentraler ‚traditioneller‘ und ‚neuerer‘ Koch- und Esspraktiken (Tortillas, Mole und Pizza) rekonstruiert. Dies zeigt, dass die zunehmenden Aneignungsprozesse von ‚Dingen‘, wie neueren Nahrungsmitteln und Koch-/ Essgegenständen sowie Rezepten und Kochkompetenzen sich konstitutiv auf das sozio-kulturelle Umfeld und die sozialen Interaktionen der jeweiligen Akteure in der/n Küche/n auswirken.

Der theoretische Zugang orientiert sich überwiegend an der Praxistheorie (Habitus Begriff) nach Pierre Bourdieu (Bourdieu, 2009) und der „World Without Objects“ bzw. dem Skilled Practice Begriff nach Tim Ingold (Ingold, 2011; Ingold, 2015).

Die Forschungsdaten wurden in dem Dorf Nahá der Nördlichen Lakandón Maya gesammelt. Die Feldforschung wurde in den Jahren 2004/5 und zwischen 2010-2012 in insgesamt sechzehn Monaten durchgeführt. Die angewandten Methoden waren: ethnographischer Zensus (N=253), dichte Teilnahme – insbesondere eine Lehre in drei verschiedenen Familien (N=3), ethnographische Interviews (N=28), narrative Interviews (N=6), standardisierte Fragebögen (N=28) und systematische Beobachtung (N=20). Die Daten werden ethnographisch und angelehnt an die Grounded Theory sowie der deskriptiven Statistik (Häufigkeitsverteilung) analysiert.

1. Frage: Inwieweit können rekonstruierte Interaktionen auf der individuellen (mit dem Umfeld) oder der familiären Ebene auf die dörfliche Gemeinschaft der Nördlichen Lakandón Maya übertragen werden? Ist dies bei sehr heterogenen Haushalten überhaupt sinnvoll?
2. Frage: Kann der theoretische Ansatz von David Howes (Sensory Anthropology) auf methodologischer Ebene mit dem Ansatz von Tim Ingold auf theoretischer Ebene kombiniert werden?

Reference List

Bourdieu, P. (2009). *Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft* (2. Aufl.). Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft: Vol. 291. Frankfurt, M.: Suhrkamp.

Ingold, T. (2011). *Being alive: Essays on movement, knowledge and description* (1. publ). New York: Routledge.

Ingold, T. (2015). *The life of lines* (1. publ). New York: Routledge.

McGee, R. J. (2002). *Watching Lacandon Maya lives*. Boston: Allyn and Bacon.

Palka, J. W. (2005). *Unconquered Lacandon Maya: Ethnohistory and archaeology of indigenous culture change*. *Maya studies*. Gainesville: University Press of Florida.